

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zelle
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Fehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, den 30. Mai. „Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben,“ sagt ein altes, aber oft vergessenes Sprüchwort. Weil Servatius und Pankratius uns ein heiteres Gesicht zeigten, glaubten wir uns für die liebliche Pfingstzeit sicher unter den Kanonen. Es konnte, es durfte nur heller blauer Himmel sein, so war es in den Herzen der tausend und aber tausend Pfingstwanderer beschlossen: es ist einmal das Reisefest, also hat der Himmel sich darnach einzurichten! Aber der Mensch denkt und — Gott lenkt. Denn siehe, des Himmels Schleusen öffneten sich bereits am Vorabende des Festes und sind bis heute offen geblieben und haben wohl die Fluren reich getränkt, aber auch die Reiseflustigen mit schwerem Mißbehagen erfüllt. Freilich konnte es nicht anders kommen und wer aufmerksam in die blühende Natur hinausschaute, mochte wohl merken, was bevorstand. Die Redaction d. Bl. besitzt einen sichern Hauswetterpropheten, der hat gesagt: Blüht der Schwarzdorn in der Wärme, thut's der Weißdorn in der Kälte. Und so ist's gekommen! In Altenberg hat es zum Pfingstschießen derb geschneit; auch in Frauenstein soll der Schnee Handhoch liegen. Fuhrleute, welche heute Morgen aus dem Obergebirge kamen, brachten Schnee auf ihren Wagen mit. Das Schlimmste dabei ist, daß die kalten Regenschauer noch die ganze Festwoche andauern sollen. Vor acht Tagen noch beteten wir sehnsüchtig um baldigen, um viel Regen! Heute rufen wir: Nach' End', o Herr!

Bei solch' traurigen Wetterverhältnissen gab es, wie überall, auch in unserer Nähe wenig Gelegenheit zu geselliger Festfreude. In Berreuth hörten wir am ersten Feiertage Nachmittag eine von Signalisten des 10. Infanterie-Bataillons recht wacker ausgeführte Concertmusik; am 3. Feiertage Abend producirte sich auf der Durchreise nach Dresden auf hiesigem Rathskeller die Familie Probstmeier aus Tyrol und erfreute die Zuhörer theils durch ihr anständiges Auftreten, theils durch den gelungenen Vortrag ansprechender Nationallieder.

— Das wohlrenommirte Berliner Männerquartett, aus den Herren Strack, Stahlbauer, Music und Ring bestehend, das manchem der geehrten Leser d. Bl., welche während der Messe in Leipzig waren, höchst angenehme Stunden durch ausgezeichnete Gesangsvorträge (gewöhnlich im Hôtel de Saxe) bereitet haben wird, ist gegenwärtig in Dresden und hat während der Feiertage in der Restauration zum Bergkeller besonders durch die „humoristischen Soli's“ große Sensation erregt. Wir hören, daß Hr. W e l d e

in Oberhäselich dieselben für einen der nächsten Sonntage engagirt hat und machen hier im Voraus auf diesen Genuß alle Gesangsfreunde aufmerksam.

* Altenberg, 30. Mai. Trotz des üblen Pfingstwetters ist viel Besuch hier angekommen und durchpassirt; auch in Tepliz war viel Leben, obgleich die Zahl der Badegäste hinter der anderer Jahre noch zurück ist. Unser Volksfest aber, auf das man sich nicht ohne erhebliche Kosten vorbereitet, ist durch die üble Bitterung rein zu Wasser geworden. Zwar fand der Aufzug der Schützen statt, doch sah man sich, da der Himmel den Festivitäten gestern noch ungünstiger war, genöthigt, das Königschießen auf einen der nächsten Sonntage zu verschieben. Wir hatten heute Morgen bei 1 Grad Kälte ziemlichen Schnee; unsere hoffnungsvollen Fluren sind in ein Leidentuch gehüllt. In Böhmen, wie bei uns, stehen die Früchte jeglicher Art prachtvoll, die Bäume erinnern an die Obstjahre 1847 und 1853. Auf einer Tour in die Badestadt Tepliz ging ich mit einem Böhmen, gegen den ich meine Freude über sein gesegnetes Vaterland aussprach: — „Ihr habt Kohlen, Ehon, Kalk &c. in der Erde, und auf ihr steht üppigster Gras- und Getreidewuchs, die Bäume versprechen Euch reichen Segen!“ — „Ja, Sie können Recht haben,“ antwortete er mir, „und die dort unten (auf die Klöster Mariaschein und Dffeg weisend) werden Ihnen auch Recht geben; — aber sonst werden Sie nur Klagen vernehmen! Sie sind wohl ein Sachse?“ — Ich bejahte die Frage. — „Nun, da haben Sie sich und Ihr Land, nicht Böhmen glücklich zu preisen, denn in Sachsen ist keine Intoleranz, dort wird die Wissenschaft wie nirgend gepflegt, bei geringen Abgaben nehmen Handel, Gewerbe, Ackerbau den erwünschtesten Fortgang, — aber bei uns —.“ Wir waren in Tepliz, er bog in eine Nebengasse, reichte mir die Hand zum Abschied und wünschte mir viel Vergnügen und billige Zehrung.

Dresden. Die Eisenbahnen haben viele Tausende von Gästen zu den Feiertagen hierher gebracht; auf dem Leipzig-Dresdner Bahnhofe kamen von Sonnabend Mittag bis Sonntag Mittag außer den gewöhnlichen Zügen noch 7 Extrazüge an. Man lobt allgemein die Umsicht, mit welcher die Direction obengenannter Bahn bei diesem außerordentlichen Verkehr auf Alles Rücksicht genommen; — dagegen hörten wir laute Klagen über den Mangel an Personenwagen auf der Chemnitz-Riesaer Staatsbahn, wo am Sonntag mehrere Hundert Reisende, welche mit dem Extrazug angekommen waren, nachdem sie 2 Stunden auf einen nach Chemnitz abgehenden Zug hatten warten müssen, genöthigt waren, in Riesa zu bleiben, oder auf Gepäck- und schmutzigen